

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Andreas Manitius und Johann Georg Widmann über ihre Reise nach Ostpreußen und Polen.

**Manitius, Johann Andreas
Widmann, Johann Georg**

01.11.1730-03.01.1731

20. Dezember 1730

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-159241

187
sagt fälsch, unzulief, daß es auf Micha-
elis und dem Emunah Schemma einen auf-
merksamen Anfang nehmen würden, und davon
wirden 70. erhalten, 2. auf dem 1. den
da es eine fingeordnete Sache an sich
gefunden, ist für die eine Jünger der
Jünger der 4. Briefe und 2. der 3.
dem Evangelio Lucie, sie der 4. Briefe
die 4. Briefe der 4. Briefe und der 4. Briefe
wollen sie morgen befragen, denn Rabbi
Johanan so viel seine Worte, und sie be-
fragen. Ich ging darauf und fand das
nach dem 4. Briefe. Das ist laus et gloria!

2. 20. Dec. Wir gingen heute nach der
nischen Gabel. Es glückte in der Nacht, die
selbst in der Gabel zu sein, und der
wirden wir die Gabel in der Gabel
das selbst das Evangelium in der Gabel
sich und der Gabel werden, aber die
von der Gabel der Gabel, das
mit der Gabel der Gabel in der Gabel
geben, wir werden in der Gabel
das die eine eine kleine Menge.

Das Linnosch. so wird die Gabel der
Gabel der Gabel, das 1. der 3. die
Thorah fälsch. und der Talmud aus-
genommen, wie Gold so der Gabel in der

Tefchaja XXIX. 13 Du hast die Gasse
 Gallas nach Mepfah Geben. und L. Thon.
 XV. 3. So ist es auch, wie ich in
 der letzten Zeit von Thora sagte.
 Du. Wenn ich dich befragte, so wüßten wir
 schon längst, wie die Gallas, aber es
 steht in dir. R. Joch. Ja, herzlich soll
 es an mich, ich wüßte nicht, wie ich
 befragen soll, und wenn man mich so
 oft fragen will, so soll ich nicht, und
 ich nicht, ja ich habe auch
 Gallas nicht, ich so mich, die Gallas
 haben sich nicht, und ich habe
 das Hofchea III. 13, wie ich in der
 jammir acheris sein soll. Die Gallas
 haben und haben, aber, sagte
 R. Joch. das ist das, das ich
 nicht habe, so soll ich nicht, ich so mich
 nicht, ich, und ich habe
 ich, Roman und andere, aber das
 ist ich nicht. Ich sage mir, wenn die
 haben und, das ist das, das Thora
 haben, so wird Gold mit und sagen, aber
 so, sagen wir, das ist das, das Thora
 haben, und ich habe
 ich, das ist das, das Thora
 haben, und ich habe
 ich, das ist das, das Thora
 haben, und ich habe

108
Es wird aber nicht dauern, Sie haben so
lange fortgebetet, aber Gott antwortet
es nicht, warum? ob Sie die Tugenden
haben, und weil Sie nicht effe, wird er
nicht in den Lohben Engen zu Ihnen befehl
hat. Sie sind bereits die alle Cojection
wenn Maschiach, goldenen Mann,
Sie müssen wölffen und dem Götzen zu weihen
den. Allein Rabbi Jacob. sagte: Mag-
net ist das das Gold der Wölffe in den
Waldern der Engel der Engel, ob Sie sind ganz
andere Wölffe, dann ob. So ist von dem
falschen gesprochen, die sollen nicht mehr
den falschen Weg oder das falsche Gold
beschaffen, die geben das Ihre können,
sind keine Wölffe aus dem Walden, sondern
keine böse Goldlöcher Löcher, und alle sind
in der Wälder. Mit einem Wort Sie
lieben Freunde, den Messiam den Sie
wunder, haben Sie, aber Sie Götze gefallt
Jes. 11. 1. 2. der Tempel, darauf Sie
wunder, den ist schon gebauet unter den
Hölzern, und Sie haben wieder nicht
zu glauben als große gewisse Götze
und das Ketz wenn Maschiach wird
wieder kommen und Mispah fallen, allein
ein Leprak Kodesch wird, Sie Gott noch auf

Das Judentum zu stellen, die übrigen werden
im Römischen. So wird sich in den übrigen
nach angenommen, daß diese Juden (Bela-
den 4. Mannen, und 2. Frauen in der Stadt
die Christen-Mallen, selbst in die Länder
nahmen, und begannen das Werk.
In der That sagten, daß sie sich weis-
entlich machen müßten, und haben d.
Joch. müßte einmal nach Schwerfintz
kommen, da wollen, in der 3. 4. Woch-
lung zu führen. In der 5. müßte die
allgemeine in dem Rabbi gehen, ob man
im Römischen Mann.

Wir nahmen unsern Abschied, und gingen
so gleich zum Rabbi David Orell. Rabbi
Joch. wußte, zu dem: Er müßte es ihm
nicht so bald stellen, daß er zu ihm kam
so sollte. Im nicht befürchtend. Ich,
so wäre, im nicht fruchtbar, wenn es mit
einem gelobten Rabbi verfahren könnte
denn das gemeinsame Wohl beider nicht
und also könnte man mit demselben nicht
nicht umgehen, und wußte, so bei
denn daß die Meinung in der in Folge
die Erbe der nicht einmal in Händen
halten, das selbe große Wandern
für Römische, jedoch müßte es möglich

109
 von mir, wie es, das wir schon mit
 dem Jüden in dieser Sache zu ge-
 hen würde, dass er ihnen die
 Propheten, als auch in Sonderheit in der
 Schire Mosi, welche das Jüden
 in der letzten Zeit. Das Hinderniß
 der Jüden liege, alle, welche diesen die
 Jüden nicht annehmen, das Jüden
 Rabbi müßte das, seine Meinung von
 ihnen und den. Rabbi ich will den
 Jüden so gleich die Antwort geben, wie
 Rabbinen hier in Galien müßten alle
 einen Fall ablegen, daß wir und einen
 Jüden Disputation halten. R. Joch.
 Wir wollen nicht Disputation, dass
 darüber wird einen, alles, sondern
 ich will mir eine der höchsten Buchstabe
 nach meine Frage setzen. Rabbi auch
 welche Antwort nicht wie ich schon ge-
 sagt habe, es ist nicht erlaubt Jüden
 in die Schule zu geben. Rabbi Joch,
 aber sollte man nicht doppelt, sagen,
 einen, sollte man sich zu halten, das Jüden
 Gottes nicht annehmen. Das Rabbi sagte
 nicht. Dann, sagte Rabbi Joch
 nan, damit das Jüden nicht
 gar annehmen, sag, daß es nicht

[illegible]

in dieser Stadt in ein selbtes mittel Land
gegründet hat, da sind die Leute alle lieb
und ohne meining und haben, sie klugheit
und aben, der vberleib dieser Ort hat
Lustigkeit aben, demselbten seine Väter und
Väter alle seine vaterliche aben, sondern
unsern 3. nach Meilen nach Obersteylen
gehen. Gott verhüte, das der Ort man
Leute.

Mail nun dieser Rabbis, als ein selbtes nicht
seiner Volk ist unwändig hat, das für den Ort,
so dass seine worte der Juden Land zu sein,
wie gingen darum und als nicht stünde, und
samen in das Land, darinnen sie zu den Orten, die
Juden und Jüdinnen nahmen und stellten sie
als die ist stünde bester Personen, Linder und zum
2. ten und 3. ten nach niederstehen, ist bezeugt aber,
dass sie zu sein hatten, das ist seine Volk zu sein,
dass hat der Rabbi offentlich gezeiget, dass
dass immer und stetig ist ein Gut und besser sein,
dass ist ein Gut gezeiget worden, wenn sie
nun ^{mit} also Herzgewissen, und sind sehr
haben zum ständigen Leben, so sollen sie auf die
Anlage sein, und den wahren gläubigen erkennen.
Reichlich nun in meinen werten am Ende und

Juden, insbesondere aufgenommen, daß sie
gerne auf uns gab, an alle wolle,
vertraut die jüdische Eidam, und stufte
gab an sich selbst all abgenommen, daß sie
Jude durch seine f. Aufgelegen, an die
und diesen vordere zugeordnet, so daß
nicht an sich, in diesem Buch den Lucan
zu stellen, dann ist das, daß die im
Luz anbrachte. Ich habe dann diese Worte
an sich (wollen) so steht, die Juden
mit anderen Juden an, und verneinen
ein andrer, nicht anders, als wenn sie
an sich an sich - wofür ist es da? Die
nachdem die dies Buch ganz richtig an, und
die anderen Lese Gregorius an, ihr oben steht
nicht zu verstehen, welches Buch, das ab
abgegeben. Außerdem. Ein Jude ist anders
dies, und er selbst ist ein exemplar, da
Lucas, meistend Gregorius, das ist, ein
von Rabbi Jule von Verloren steht. Ein
andere Juden Worte sind hier zu unverständig
sind, ein mehrer als kost, daß sie es
ist Gregorius. Von Gregorius, diesen Gregorius

[illegible]

[illegible]

un, dan, ja wir aber nicht viel dorten zu
wundern können; Denn weil auch der
Lust und Genuss ein gelindes Wesen ist,
so begreife ~~an dem~~ ab solche nicht
zu werden, die Pferde fallen nicht ohne das
sich durchsetzen, und weil wir niemand
andere finden, so mühen wir uns bis
zu dem Punkt, bis sie sind, gelassen gehen,
um einen Ort dieses Landes. Aber aber
pflichten uns Gott wieder einen neuen Ort
da wir unsern Andern dorten können,
und einen sehr neuen und nützlichen
Witz zu dessen einwilligen und nützlichen
Glauben und Liebe ist nicht besonders zu
günstig, so ist niemandlich eine Gasse.
Aber, sondern es Wesen, so einige
Kaisers Liebe auf diesen neuen besetzen
die neue Holländer nennt. So sehr
wir das sein ganz haben, und so fragen
wir nicht nicht nach solchen bis zu dem
Holländern, sagte er; wie Wesen sie.
Nur. Ob es nicht auf neuen können, wir
wären ganz nach. Alle. Ja, warum sel
da es nicht nicht Wesen, so Wesen
allerley Leute auf, die zu ihm können, da
Holländern, Juden, Christen, und sie
wären, Gott sollte ja alle Menschen zu

plasten, Nos. das ist uns sehr lieb, wir
wollen ihn nicht im Haufe nicht beschädel
sagen, dann nicht mehr eine andere den es für
den. Alle. Erster müssen einander lie-
ben, so müssen sagen vom oder Reife,
den Erster liebt es, Es ist zu und sein,
mein Arm, das es an sich sehr gutem
so müssen wir auch nicht mehr Wärfen
annehmen. Einmal ging er nicht in sein
Haus, sondern seine Frau und Kinder
nicht gut es war, so sollte gute Ordnung
im Hause, bald es gleich das und was
hief, kinder da ein Kind an, und hat wir
müssen mit einem und diese Lage hat
nicht hier nicht mehr nachschauen, das
das haben wir und haben sich die
gute Gelegenheit gehabt, aber haben
liebt zu werden, der Herr von gut,
das, so sollte das Haus von nun in gut
und nicht los. Indessen das, welche Lust,
J. 21. Dec: jungen die eine Weile die,
das nach der Befriedigung, wie findet
wären, aber ganz Carlstadt, das kann
nicht das die Welt in die Form der
hat die Gasse. Die Frau wird nicht
nicht für einen Drogen fassen lassen.